

Bezugspreise
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.60 Mark, durch die Post 3.00 Mark
einschließlich Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Kreis-
postämtern angenommen. Im em-
pfehlenden Verzeichnis unter
„Halle-Zeitung“ eingetragen. Für an-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Genehmigung
„Halle-Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1153
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Zaale-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

werden die 7 gelbste Anzeigenseite
des ersten Blattes mit 30 Pfg. berech-
net und in unfernen Anzeigenseiten
und allen Anzeigen-Belegungen an-
genommen. Kleinanzeigen die Seite 1
des ersten Blattes mit 10 Pfg. berech-
net. Die Anzeigen-Annahme
vom Montag 11 Uhr bis die Sonntags-
nummer abends 1 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenanträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Halle a. S.
Erscheint täglich zweimal
Sonntags einmal
Schriftleitung und Haupt-Verwaltung:
Halle, Nr. 24, Brunnengasse 17.
Halle-Verlagsgesellschaft Halle Nr. 24.

Nr. 578.

Halle, Montag, den 10. Dezember

1917.

Waffenstillstand mit Rumänien bereits unterzeichnet?

Die Entente und Rußlands Friedensbemühen.

Während die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland, nachdem man sich schnell über eine Waffenruhe geeinigt, ohne viel Aufhebens vor sich gehen, nicht die Welt unter dem Eindruck der großen Kriegsbotschaft des amerikanischen Präsidenten. Seine Jahresbotschaft hat diesmal erhöhte Bedeutung. Denn er wird natürlich in freundschaftlichen Beziehungen steht als der eigentliche Sprecher der Entente angesehen, in deren Verband Amerika nach dem Ausbruch in Rußland und nach dem Zusammenbruch Italiens alles bedeutet: die Hoffnung, die Zukunft, die sichere Erwartung des Triumphes. Und der Präsident sagt nicht, nachdem man seinen Vertreter auch auf der pariser Konferenz der Alliierten die beanspruchte Führerrolle mehr oder weniger widerwillig zugestanden, den verbündeten Staatsmännern so kräftig, wie sie es brauchen, unter die Arme zu greifen. Während von dem einst militärisch mächtigsten der alliierten Staaten, von Rußland, der Ruf nach dem allgemeinen Frieden ergangen und das Friedenswort mit einwilliger Waffenüberlieferung eingeleitet ist, antwortet er mit einer neuen Kriegserklärung. Und zwar in doppeltem Sinne; mit einer verhängnisvollen Kampfanzeige an Deutschland, dem eine noch gründlichere Unterwerfung und Beugung unter dem Willen des Siegers angedeutet wird, als noch irgend einem Gegner bisher und mit einer formellen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, was man bis jetzt in der Union für ganz überflüssig gehalten hat.

Die Sinnesänderung im letzten Punkte ist ganz plötzlich eingetreten, und englische Blätter haben irgendein unbekanntes Ereignis als die Ursache dafür angegeben. Es ist aber nicht schwer zu erraten, daß der veränderte Entschluß der Washingtoner Regierung des Gegensatzes der Pariser Beratungen ist. Amerika hat in der Tat keine besondere Lust, mit Oesterreich Krieg zu führen, und es wünscht sich auch für die Friedenszeit die... billigen Arbeitskräfte, die ihm bisher aus den minder entwickelten Gebieten des östlichen Oesterreichs und Ungarns so reichlich zufließen, zu erhalten. Aber man hat ihm die Notwendigkeit vor Augen geführt, Truppen nach Italien zu senden. Die Entente ist bei weitem nicht in der Lage, die starken Anforderungen an Hilfstruppen, die Italien nach dem großen Verluste von 1/2 Millionen Mann gestellt hat, zu befriedigen. Sie braucht ihre eigenen Truppen an der Westfront selbst, das hat ihr die neuerliche Niederlage bei Cambrai nochens deutlich gemacht, und sie wird sie, wenn die deutsch-russischen Verhandlungen zum Ziele führen, noch notwendiger brauchen. Die „amerikanische Hilfe für Italien“, das ist also die neueste Disposition und die neueste Parole. Eine solche Campaigne läßt sich aber natürlich ohne Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn nicht durchführen.

Das wäre das eine. Zum anderen erteilt diese Kriegserklärung die verbindliche Antwort der Entente auf die Anforderung Rußlands, sich an den Verhandlungen zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedens zu beteiligen. Eine so glatte und entschlossene Ablehnung wie sie nicht einmal in dem verächtlichen Schweigen der alliierten Regierung auf das Funkentelegramm ihres bisherigen Verbündeten enthalten ist. Auch diese Willen, die Absage an die russische Regierung in größter Form zu bezeugen, hat Amerika besonders gern übernommen. Denn es hatte gerade jetzt mit Herrn Trotski und seinem militärischen Stabe ein päpstliches zu pflegen. Der Volkstummheit für das Auswärtige, den man noch vor kurzem in englischen Blättern als einen in seinem Department „ganz ungeschickten Dilettanten“ bezeichnen hörte, hat sich als ein sehr geschickter Diplomat von eigenartiger Auffassung und originellen Methoden erwiesen. Er hat durch rücksichtslose Verfertigung eine sehr dunkle Intrigue entwirrt, durch die der amerikanische Militärattaché Johnson bei der Bolschewiki-Regierung gegen die Absicht der Unterhandlungen mit Deutschland gearbeitet hat, und er hat die amerikanische Verlegenheit noch erhöht, indem er bekannt gab, daß gleichzeitig General Kollge, Major Kerth, den inzwischen gefallenen Oberen Dandotin gegen die gesamte Regierung angeht hat. Mit der Auffassung, der man in den letzten Tagen in der deutschen Presse begegnete, daß gerade Amerika von den Ententesparten am meisten geeignet sei, der letzten russischen Regierung gegenüber eine notwendig entgegenkommende Haltung zu bezeugen, dürfte es doch etwas wenig sein. Gerade Amerika ist der schärfste Gegner jeglicher Friedensbemühungen im gegenwärtigen Augenblick. Es ist der kräftigste Exponent des kriegerischen Willens der Entente und hat in Petersburg nur als ausführendes Organ der Herren Clemenceau und Lloyd George gehandelt, die sich mit Wilson in der absoluten Ablehnung der russischen Friedensbemühungen durcheinand unterstützen.

So treibt die Entente die russische Regierung immer schroffer in die Notwendigkeit hinein, auf eigene Faust die Wege zu dem für das Weiterleben und die Gesundung Rußlands unerläßlichen Friedensschluß zu finden. Trotski hat es auch angefangen, daß, wenn die Bourgeoisie der alliierten Länder ihre Mitwirkung verweigert, sie die Verantwortung dafür zu tragen habe, wenn Rußland selbständig vorgeht.

T. U. Schweizer Grenze, 10. Dez. Wie Havas aus Petersburg meldet, hat nach dem „Riesch“ General Tschorbatschow im Einverständnis mit Rumänien und in vollständiger Übereinstimmung mit dem revolutionären Militäranschuß auf der ganzen Front der russischen Armee in Rumänien einen Waffenstillstand bis zum Friedensschluß mit den Mittelmächten unterzeichnet.

Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der französischen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Sarre und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mittag an zu. In kleineren Gefechten wurden die Engländer westlich von Goincourt aus einigen Grabenstellungen betreten. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquette scheiterte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Gefangenahme einer Anzahl Franzosen. Mehrfach bestattete Feuerzettel. Auf dem östlichen Maasufer steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bayrische Landwehr drang nördlich von Bures in die französischen Gräben ein, nahm einen Offizier und 41 Mann gefangen und eroberte einige Maschinengewehre.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Dnjepr und der Donau-Änderung Waffenstillstand abgeschlossen.

Magdonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Pianeseffo eskalieren ungarische Sturmtruppen den italienischen Eridonten am Silo Wlisch von Capo Sile und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

11000 Tonnen.

Berlin, 10. Dezbr. (Amthlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 11000 Brutto-Registertonnen versenkt. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem gesunkenen Rettungsboot herausgehoben, bei einem anderen konnte Besatzung festgesetzt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. Dezember. Die kürzlich gemeldete Versenkung eines Munitionsdampfers von 6000 Tonnen spielte sich nach dem jetzt vorliegenden Bericht des Kommandanten des betreffenden U-Bootes folgendermaßen ab:

Im Englischen Kanal auf einer Stellung kreuzend sichtete man kurz nach Mitternacht einen von Westen nahenden, tiefbeladenen Dampfer, auf den sogleich zum Angriff geschritten wurde. Etwa nach einer halben Stunde konnte zum Schuß aufgedreht und der Torpedo abgefeuert werden. Mit einer gewaltigen Detonation stieg der Dampfer in die Luft, eingebüllt in eine riesige Feuerfäule. In der nächsten Sekunde war jedoch die ungeheure Flamme wieder erloschen und der Dampfer versunken. Die Luftzerstreuung durch die Explosion überstieg jeden Begriff. Großartig sah das U-Boot in erschütterter Entfernung stand, machte sich der harte Anstrich in unerwartet harter Weise auf dem Boot bemerkbar und rüderte einige Schiffsdampfer, wie z. B. Durchschlag der elektrischen Seilungen, vorübergehendes Verlegen des Kompasses, Unrichtigkeiten am Schiffsförper usw. an.

Nach zweifelhafte Arbeit war es dem technischen Geschick des Personals indes gelungen, die Schäden wieder gut zu beheben.

Glaubt man etwa in England, seine Politik zu ändern, indem man nun von der Einperrung von ihm besonders nahe liegenden russischen Postkisten in England vorgeht und dadurch neue Kluftstoffe schafft? Schon hat Trotski die Festhaltung aller in Rußland lebenden Engländer, deren Situation unter Umständen sehr unangenehm werden kann, angekündigt. Er hat hinzugefügt, daß die Zeiten eines Revenü und eines Mißfallens endgültig vorbei sind, das soll heißen, daß Rußland aufhöre, die englische Diktatur zu gefallen zu lassen und für die englischen imperialistischen Ziele zu kämpfen. Man braucht die Kraft und Lebensfähigkeit der gegenwärtigen russischen Regierung gar nicht zu über-

sehen und wird doch anerkennen müssen, daß er in diesen Punkte durchaus recht hat. Er hat für diese Auffassung, wie auch die Wahlen zur Konstituante zeigten, die Mehrheit in Volk und Heer hinter sich. Liegt es nun in, daß die Entente Macht und Einfluß ihrer heimlichen und offenen Freunde in Rußland, die Wächterfunktion einer Gegenrevolution unter Führung Kaledins nach immer überläßt oder daß sie, den Bruch mit Rußland für unvermeidlich ansehend, selbst dazu mitwirken will, die bestehenden Bande lösen zu lassen?

Das wäre ein klüner Entschluß, den sie wahrscheinlich mit dem Verluste der von ihr im ehemaligen Zarenthum angelegten 25 Milliarden bezahlen müßte. Sollten sich England und Frankreich wirklich zu einer solchen Haltung entschließen und dadurch festsetzen, daß sie auch einen russischen Sonderfrieden gleichgültig gegenübersehen und einfach ohne Rußland weiterkämpfen würden, so würde das allerdings der Stellung, die sie jetzt nach außen annehmen, entsprechen. Das Dreibündnis ist eben neu befestigt worden und das Land der „unerschöpflichen Mittel“, das jetzt anfängt, seine „Freiheitsjungen“ nach Europa zu schicken, spielt darin die erste Violine. Die Weltmächte würden mit einer solchen Haltung noch einmal denselben Fehler begehen, an dem ihre ganze Kriegspolitik seit drei Jahren gescheitert ist, den der Überbeherrschung des neuen Verbündeten, wie es jetzt mit Amerika ist, so war es vor Tag und Tag ja auch mit Italien und Rumänien. Jedemal, als ein neu gewonnener Bundesgenosse ihre Heere ins Feld führte, glaubte man, daß die Endphase des Feldzuges gekommen, daß der letzte Dolchstoß ins Herz des Feindes der Weltmächte bevorstehend sei. Das schöne Spiel soll sich offenbar wiederholen. Man überläßt Rußland seinem „Schicksal“ und ahnt nicht, daß es das beste Schicksal ist, das dem durch seine Verbündeten ins Verderben gestürzten Lande bereitet werden kann. Man ferretet mit neuen Mitteln und auf anderen Wegen eine neue große Aktion gegen uns vor. Man wird uns nicht überlassen. Wir haben bereits Klarheit darüber, daß die Verhandlungen mit Rußland uns am 1. I. g. e. in Frieden auf keinen Fall näher bringen werden; wir wissen, daß wir uns aus diesen erlumpfen müssen. Aber wir glauben nicht, trotz aller großen Worte des Herrn Wilson, daß das Geheiß dieses Kampfes uns vom Gegner vorgeföhrt werden wird. Auch der große Kriegstag von Paris mit seinen 35 amerikanischen Teilnehmern wird daran nichts ändern. Wir können jetzt darauf vertrauen, daß Ereignisse eintreten, die es die Ententeschäpfer bitter bereuen machen, daß sie den russischen Friedensappell, so wie vorher den deutschen, hehntlich und in grandioser Verblendung abgelehnt haben.

Rußlands Staatsbankrott.

Die Zahlungseinstellung ist nach der Mitteilung der B. L. M. noch nicht erklärt. Man hatte an den Börsen, die eine feste Fühlung für die Wirkung politischer Maßnahmen auf dem Kapitalmarkt haben, von vornherein damit gerechnet, daß es sich um einen Scheitern handelt, der der Entente drohend zeigen sollte, daß Rußland der feindseligen Haltung der Weltmächte nicht wechlos gegenübersteht. Aber man darf sich, auch wenn es sich jetzt nur um eine den Lasten vorausgeleitete Meldung der „Pravda“ handelt, nicht darüber täuschen, daß die Gefahr eines russischen Staatsbankrotts nicht überwinden ist.

Die Lage in Rußland wird früher oder später eine Zahlungseinstellung notwendig machen, da Rußland für lange Zeit nicht in die Lage kommen dürfte, seinen Schuld- und Zinsendienst wieder aufzunehmen. Hat doch schon bisher die Bank von Frankreich die Zinsen für die russischen Anleihen an die französischen Gläubiger Rußlands ausgelegt.

Die Selbständigkeitsgelüste der fremdstämmigen Nationen, die weder willens noch in der Lage sind, einen Anteil an der russischen Staatsschuld zu übernehmen, drängt gleichfalls zu dieser Entwicklung. England und Frankreich wären im Falle einer russischen Zahlungseinstellung ohne Zweifel die Hauptcreditoren, deren Betrag von ca. 20-25 Milliarden Franks besteht, und England Rußlands Kreditbedürfnis im Krieg mit einem Anleihebetrag von etwa 14 Milliarden Mark befriedigt haben. Da in diesen Beträgen die Garantien für die amerikanischen Kredite miteingebilligt sind, scheint zweifelhaft.

Deutschland wäre allerdings auch nicht unbedeutend an dem Verlust, den ein russischer Staatsbankrott im Gefolge haben würde, da — trotz der Warnungen, die im Ausbruch des russisch-japanischen Krieges und der ersten Revolution 1905 durch die Presse gingen — noch viel deutsches Kapital in russischen Staatsanleihen und Eisenbahnpapieren angelegt ist. Nach früheren Schätzungen dürften es etwa 2-3 Milliarden sein, und es läßt sich kaum annehmen, daß davon im Krieg bedeutende Beträge abgezogen sind. Aber so schlimm sie für die Betroffenen sein würde, so wäre die Zahlungseinstellung Rußlands für Deutschland doch nicht von der ungeheuren Bedeutung, wie für die Weltmächte. Und es läßt sich wohl hoffen, daß die Friedensverhandlungen, die dem namentlich zur Zeit sehr geborenen Waffenstillstand folgen, für die deutschen Gläubiger Rußlands ein Arrang-

Walhalla-Theater
 Letzte 6 Vorstellungen.
 Das von Publikum und Presse glänzend beurteilte Kolossal-Programm
Akropolis
 Berühmte Meisterwerke der Plastik.
Carl Reinsch mit seinem Goldfuchsbengel
 „Czardasfürst“
10 deutsch-polnische Tanzsterne 10
 Gladiatoren-Spiele in meisterhafter Vollendung und weitere 6 Sensationen.
 Kasse von 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Stadt-Theater
 Dienstag, d. 11. Dez. 1917
 Anl. 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
Die toten Augen.
 Oper von Eugen d'Albert.
 Mittwoch:
 Die Komödie der Irrungen.
 Donnerstag:
 Die Fledermaus.
 Freitag: Das Konzert.
 Sonnabend:
 Die verkaufte Braut.
 Sonntag nachm.
 Der Trompeter Säcklingen
 Sonntag abend:
 Die toten Augen.

C. W. Trothe,
 Optische Anstalt
 Geogr. 1816.
 Fernspr. 2916.
Gr. Steinstr. 16.


Glühströmpe
 billig im Kaufhaus
H. Elkan, Leipzig
 Bei hartnäckigen
Hautjucken
 (auch bei heftigen Wunden)
 verschafft Jünger
Dr. Kochs Nüßelbr.
 (Antiprurit)
 sofort Erleichterung - Topf
 Mk. 4.-, Tube Mk. 2.-
 Köpenicker Apotheke am Markt.

Apollo-Theater.
 Gastsp. Münch. Hünslers
 „Die Königin der Luft“
 Operettenposse in 3 Akten
 von Reimann u. Schwarz.
 Mittwoch, 12. Dezember
 nachm. 3 1/2 Uhr,
 Gr. Märchen-Vorstellung
 „Hänsel u. Gretel.“
 Märchen m. Gesang und
 Tanz von S. Deutsch.
 Kf. Preise: 1.50, 1.-, 0.50.
 Abends 7, 8 Uhr, 1. Male:
 „Prima Ballerina“
 Operette in 3 Akten von
 M. Reimann u. O. Schwarz.
 II in Berlin, Leipzig usw.
 ständig auf d. Spielplan.

Heute 7 Uhr zum Besten des Akademischen Hilfs-Bundes
 in den Thalia-Sälen
Drei Mittelalterliche Volksspiele
 Spiel vom Sündenfall
 Totentanz
 Theophilus, der Urfaust.
 Unter Mitwirkung von Damen und Herren der Kgl. Akademie der graphischen Künste, des Kgl. Konservatoriums und der Gesellschaft aus Leipzig.
 Kartenverkauf bei der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan und an der Abendkasse.
 Preise der Plätze: 3.- bis 1.- Mk.

G.H. Fischer, Bankgeschäft,
 Beiründet 1894. Alle Promenade 26, Fernruf 6893.
 empfiehlt sich für alle bankmäßigen Geschäfte.
 Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr,
 Vermietung leuer- und diebessicherer Fächer in der
Stahlkammer.

Damen-Winter-Mäntel
 aus guten Stoffen
 (auch Loden) elegant preiswert
H. Schnee Nachfolger,
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 64.

Von den Schuldverschreibungen unserer Logenangehörigen sind die Stücke Litt. A. Nr. 55 und 97 über je 500 M., sowie Litt. B. Nr. 149 über 1000 M. ausgelost, zur Rückzahlung am 1. Juli 1918. Von diesem Tage ab hört die Verzinsung auf. Die Auszahlung vermittelt das Bankhaus H. F. Lehmann hier gegen Abgabe der betr. Stücke nebst den vom 1. Juli 1918 ab lautenden Zinsscheinen und den Zinsscheinen davor.
 Halle, den 5. Dezember 1917.
Freimaurerloge zu den drei Degen.

Verloren
 Sonntag abend von Gr. Steinstrasse bis Kirchhof goldenes Armband mit drei roten Steinen. Gegen Belohnung abzugeben.
Freitagstrasse 69, III. Etz.
 Donnerstag abend u. kl. Rohlfens
900 Mk.
 m. Briefl. u. Halberstädter Str. 24, Berlin - Trotha verloren. Das Jahr erhaltene Gold eines 77-jährigen Mannes sollte zum Ank. eines Pferdes sein. Wohl. Güter hoch bel. geb. es bei
Pilzke, Forsterstr. 50
 abzugeben.

Die Feldgrauen bitten
 immer wieder um gute Bücher. Im Einzelhandels mit der Veranlassung soll in einer Anzahl billig. Literatur eine neue Wärdigkeit eingeräumt werden. Wer spende Bücher oder Geld? Für die wünschenswerte Sammlung von 2000 bis zum 1. 1. 18 1900 20. tätig. Geben oder Nachhilfe betr. Abgaben von Büchern an Herrn Generalsekretär Barthele, Geleit. 29, ebsten Namens der deutschen Soldatenmilieu, Ortsgruppe Halle.
 Wittenberg, P.
 Vorstehende Bitte beifolgender herzlich
Liz. Koepf, Garnisonplatz.

Auslandsstudien an der Universität Halle-Wittenberg.
 Öffentliche Vorlesungen (freier Zutritt für jedermann) im Auditorium maximum des Melanchthonianums Mittwoch, den 12. und Sonnabend, den 15. Dezember. Geheimter Regierungsrat Professor Dr. von Stern:
 „Regierung und Regierte, Politiker und Parteien im heutigen Russland“.

Wollene Kleider- u. Kostümfabrik
 Mäntelstoffe - Anzugstoffe - Sammete
 finden Sie noch in grosser Auswahl
 im Kaufhaus **H. Elkan,** Leipziger Str. 87.

Ich habe die Praxis des verstorbenen Herrn
Zahnarzt Kurt Schlott
 übernommen.
 Halle, Alte Promenade 23, 1,
 gegenüber der Universität.
 Sprechzeit: 9-12, 2-5.
 Sonntags 10-12.
M. Kühne, Zahnarzt,
 Fernruf 6674.

Zu verkaufen
 Das 2138 qm große
Hausgrundstück Ludwig-Wucherer-Strasse 44,
 (Ecke Neißestraße) ist durch uns unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Albert und Wolfgang Herzfeld, Rechtsanwält.

Die Verlobung ihrer Kinder
Mimi und Heinz
 zeigen hiermit an
Bernhard Borgis und Frau,
 Marie geb. Schilack,
 Halle a. S.,
Heinrich Kreuzt und Frau,
 Emma geb. Neubacher,
 Alt-Kalteneu (Ostpreussen).

Mimi Borgis
Heinz Kreuz
 Verlobte.

Pferdebücher
 zu verkaufen. Charlottenstr. 12, I.

Stickseren
 für alle Handarbeiten
 sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipziger Strasse 90,
 5% Rab-Spar-Marken.

Weinflaschen,
 Zehn u. Wasserflaschen karst und halt ab
 Ludwig-Schweidofstr. 14. S. 4187

Gute Geige
 mit Formkasten zu verkaufen
 Hofstr. 3, II r.

Kaufsuche
 1 Bettst. mit Matr., und 1 Kleiderbügel, von Windmühlstr. 10 an gr. Ringstr. u. P. 2256 an die Gep. d. St. erbeten.

Kaufe
 und zahle höchste Preise für
ausgezeichnetes Haar.
Zopi-Siebert
 nur Leipziger Str. 33 u. 781.

Lehrling
 m. gut. Schulbildung, 1. Kolonial- u. Landwirtsch. u. Bauwesen-Probieren u. Bauwesen-Großbildung, gesucht. Zeugnisanb., u. Lebens-u. B. T. 3624 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Familien-Nachrichten.
 Einer unserer Getreuesten, unser I. A. H.
Professor Genest,
 Vorsitzender des G. A. der A. H., wurde uns durch den Tod entrissen. In tiefer Trauer
Die Sängerschaft „Fridericiana“
 zu Halle a. S.

Auf dem Felde der Ehre erlitt am 5. Dezember cr. den Heldentod mein innigstgeliebter, herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Enkel
 der Rechtsanwalt
Dr. jur. Arno Zeumer,
 Oberleutnant und Batterieführer in einem Feldart.-Regt.,
 Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Bertha Zeumer geb. Plaettig.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
 Der Tag der Beisetzung wird noch bekannt gegeben.

Statt besonderer Meldung.
 Gestern abend 9 Uhr endete ein sanfter Tod das arbeitsfreudige Leben meines geliebten Mannes, unseres in unermüdlicher Treue für uns sorgenden Vaters und Schwiegervaters, des Oberlehrers am Stadtgymnasium
Professor Otto Genest
 im eben vollendeten 61. Lebensjahre.
 Halle, Am Kirchhof 26, den 9. Dezember 1917.
 In tiefstem Schmerz
Louise Genest geb. Körner,
Rudolf Genest, Diplom-Ingenieur, z. Zt. im Felde,
Ady Genest geb. Kepper,
Alfred Genest, Referendar, Leutnant d. R.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Neumarktfriedhofe statt.
 Wir bitten herzlich, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Meldung!
 Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend abend 11 Uhr mein über alles heissgeliebter Mann, unser lieber, herzenguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager, Vetter und Onkel, der
Kaufmann
Felix Böhm
 im 49. Lebensjahre.
 Im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Elisabeth Böhm geb. Rewitsch.
 Halle, den 10. Dezember 1917.
 Eine zugesandte Kränzenspende abzugeben Beerdigungsinstitut Jungblut, Glauchaer Str. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
 Baers Handelschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Chauffeurschule.
 Hallische Automobilzentrale, Grunstr. 10.

Chemieschule für Damen.
 Mühlgweg 29,
Dr. S. Gärtner, Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
 O. Schwendler, Mühlgweg 30.

Fremde Sprachen
 Baers Handelschule, Geiststr. 41
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Haushalt- u. Kochschule.
 H. Laatz, Mogeburger Str. 37.

Kaufmänn. Rechnen.
 Baers Handelschule, Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Klavier-Unterricht.
 Weidenplan 27, I. Etage.

Korrespondenz.
 Baers Handelschule, Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Massage u. Høhygymnastik.
 Ludwig, Kleinschmieden 61.

Musik-Unterricht.
 Musikgruppe Halle
 Stundenvermittlung durch Fr. Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 L.

Nachhilfe-Unterricht
 wird erteilt Forsterstr. 36, II. K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneider-Akademie.
 H. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 II.
 Fräulein B. Müller, Schneidermeisterin, Gr. Ulrichstr. 52.
 Triumph-Meth. Linke, Gr. Ulrichstr. 63.

Schneiderei-Unterricht
 E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
 Strauß Privatschule, Bauhof I.

Schreib-Unterricht.
 Baers Handelschule, Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.

Schreibmaschine.
 Baers Handelschule, Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Schwedisches Turnen.
 M. Ludwig Kleinschmieden 61.

Stenographie
 Baers Handelschule, Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
 Tretrop, Seydlitzstr. 3.

Tafeldecken u. Servieren.
 B. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht
 Hofballmeister Wesner, St. Nikolaus.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute früh 10 Uhr entschlief sanft nach langem, in Gedulda getragenen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Friederike Schumann
 geb. Banse
 im Alter von 79 Jahren,
 Halle, den 9. Dezember 1917.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Alfred Gorgas und Frau,
 Ida geb. Schumann.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Kirche in Trotha statt.